



**Wenn das Leben
immer teurer wird**

**10. Oktober 2022 um 18 Uhr
im Filmhaus Saarbrücken**



20 JAHRE



Saarländische **A**rmutskonferenz


**ARMEN MENSCHEN
EINE STIMME GEBEN**



Wege in die Armut

Zwei Schicksale der Saarländischen Armutskonferenz

Fotoausstellung: **Auf Augenhöhe – Gesichter der Armut – mit Gespräch**



Selma, 29
Ich lebe mein Leben mit und für meine Kinder.

Manuel, 34
Er durchlebte eine 20-jährige Irrenkarriere. Seit fünf Jahren hat er den Absprung aus der Irren geschafft. Gehilfen hat dabei Partnerschaft und ein Job in der Mikrowirtschaft.

Klaus, 35
"Wir haben kein Energieproblem" – mit Polizeikraft zum Ziel. Er lebt jetzt seinen Traum in Portugal.

Stephan, 47
Er erhielt mit 18 Jahren die mehrschwerkretende psychiatrische Diagnose Schizophrenie. Unheilbar. Ingegens aller Prognosen ist ihm der Weg ins Leben zurück gelungen. Selbstheilung ist für ihn nun Lebensmotto geworden.

Jürgen T., 42
In seinem Alter schlagen 14 Jahre Stress. Jetzt ist er voller Kraft und Energie für die Zukunft.

Beate, 59
Sie lebte 23 Jahre auf der Straße. Seit 23 Jahren engagiert sie sich in der Mikrowirtschaft und inzwischen feste Mitarbeiterin.

Marcel, 55
Ich lebe mein Leben.

Jürgen T., 42
Er war in verschiedenen Berufen ehrenamtlich tätig. Behindertentanz und Behindertentheater hinterließen Spuren auf der Seele. Auch Aufstehen und Weiterkämpfen hat bei ihm letztlich zum Erfolg geführt.

Dea, 57
Ihre Krankheit innerhalb der Altershaare hat sein Leben entscheidend geprägt. Dea kämpft mit großer Energie gegen Bürokratie und Behörden. Für eine menschenwürdige Existenz.

Eda, 54
Er war zehn Jahre Hausmann, durchlebte danach viele tiefgreifende Äußerungen. raffte sich immer wieder auf. Die Jugendarbeit als Gestaltungsreferent gab ihm Halt und Hoffnung. Als diese 2014 endete, verließ er die Selbsthilfen.

Michael, 50
Seine Jugend ist mit Jahren von Krankheit geprägt. Michael ist nun und fühlt sich vom sozialen Leben ausgeschlossen.

Marianna, 62
Sie war fast 40 Jahre mit Leibeskraft Zuhälterin in der- und Ausland. Krankheitsbedingt durch Arbeitslosigkeit, ist Marianna seit acht Jahren frühverrentet, mit einer Rente auf Martinis-Korven.





Beate

Beate, geboren 1957 in Ingelheim, zweitjüngste von vier Geschwistern, für sie war ein einschneidendes Erlebnis - ein Wendepunkt, als 1967 ihr Vater, zu dem ein gutes Verhältnis bestand, allzu früh starb. In der Folgezeit erlebte sie durch den Stiefvater als Kind und Jugendliche langjährigen Missbrauch. Auch in der Folgezeit erlebte sie Demütigungen und Missbrauch.

Dauernd obdachlos, lebte sie 25 Jahre auf der Straße.

1995 kam sie nach Saarbrücken, im selben Jahr, in dem die Wärmestube gegründet wurde. Beate Philippi war sozusagen, Frau der ersten Stunde. Aus ihr wurde in dieser Phase das „Gesicht“ der Wärmestube.

Beate Philippi engagierte sich mehrere Jahre im Vorstand der Saarländischen Armutskonferenz. Sie hielt Kontakte zu Sozialarbeitern, Behörden, und konnte gelassen mit Politikern über die Probleme von benachteiligten Menschen sprechen. Die Arbeit in der Wärmestube und der Saarländischen Armutskonferenz gab ihr einen notwendigen Halt.

Sie verstarb am 27. Mai 2021.



Jürgen

Jürgen wurde nach seiner Geburt in eine gut bürgerliche Familie adoptiert. In dieser erlebte er allerdings keine Liebe und Geborgenheit.

Jürgen hatte bis kurz vor seinem Tode kein Vertrauen in andere Menschen. Er konnte keine Hilfe annehmen, da er im Elternhaus nie lernen konnte, sich helfen zu lassen, sondern u.a. schlimme Gewalt erfuhr.

So brach er nach und nach alles was er versuchte immer wieder ab, bis er auf der Straße landete, die für ihn die Freiheit bedeutet.

Er nahm alles was er dort schlimmes erlebte in Kauf und lebte 14 Jahre auf der Straße. Er kam zur Wärmestube und über diese zur Saarländischen Armutskonferenz.

Die letzten Jahre war er ein sehr politischer Mensch und trat bewusst gegenüber Politikern auf und vertrat die Interessen der Betroffenen.

Er verstarb am 22.02.2022



Wer sind die Betroffenen? Definitionen

* **formale** (statistisches Bundesamt) - hat jedoch keine Auswirkung auf die funktionale Ebene

Einkommensarm ist wer weniger als 60% des mittleren gewichteten Einkommens zur Verfügung hat. Das sind nach den letzten Zahlen des statistischen Bundesamts = 1.250 € verfügbares Einkommen, pro Monat, im Einzelhaushalt.

* **funktionale** (wird benötigt um Leistungen erhalten zu können - Fürsorge)

u.a. Empfänger/-innen von ALG II, 1-€ Jobber/-innen, Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen mit Anspruch auf ergänzende staatliche Leistungen, Rentner/-innen mit kleinem Einkommen im Leistungsbezug der Grundsicherung, BAföG-Empfänger/-innen, Empfänger/-innen von Wohngeld und Kriegsopferfürsorge sowie Empfänger/-innen von sonstigen Leistungen der Sozialgesetzgebung (SGB) z.B. Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen



Wer sind die Betroffenen? Definitionen

* **soziale** - Ausschluss aus der Sozialen Teilhabe (erste Grundlage in Deutschland bildet das Bundesteilhabegesetz (BTHG)). Alle weiteren Gesetzbücher des SGB müssen nach und nach angepasst werden). Leistungen sollen entsprechend angepasst werden.

* **qualitative** (individuelle Empfindungen)



Rahmendaten Saarland (entsprechend des zweiten Saarländischen Armuts- und Reichtumsberichtes)

Medianalter der Bevölkerung im Saarland

Das Medianalter ist das mediane Lebensalter der Individuen einer Bevölkerung oder einer betrachteten Bevölkerungsgruppe.

2010	46,6 Jahren
2019	49,3 Jahre

Kaufkraft im Vergleich zu anderen Regionen und dem Bund (in EURO)

Der Wert des Geldes einer Währung in Bezug auf die Menge der Waren, die man dafür kaufen kann.

	Saarland	Rheinlan d-Pfalz	Hessen	Bund
2013	42.887	45.724	47.409	44.339
2019	46.076	49.011	50.499	47.811



Kernaussage

In 2020 ist weiterhin jede sechste Person im Saarland durch Armut gefährdet“



Anteil der armutsgefährdeten Personen in Prozent, gemessen am Bundesmedian, 2005, 2012 und 2019

Quelle: BPB (Bundeszentrale für politische Bildung)

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/158610/armutsgefaehrungsquoten-nach-bundeslaendern/>

	Basis:		
	mittleres Einkommen ¹		
	auf Bundesebene		
	2005	2012	2019
Bremen	22,3	22,9	24,9
Sachsen-Anhalt	22,4	21,1	19,5
Mecklenburg-Vorpommern	24,1	22,8	19,4
Berlin	19,7	20,8	19,3
Nordrhein-Westfalen	14,4	16,3	18,5
Sachsen	19,2	18,8	17,2
Niedersachsen	15,5	15,7	17,1
Thüringen	19,9	16,8	17
Saarland	15,5	15,4	17
Hessen	12,7	13,3	16,1
Rheinland-Pfalz	14,2	14,6	15,6
Brandenburg	19,2	18,1	15,2
Hamburg	15,7	14,8	15
Schleswig-Holstein	13,3	13,8	14,5
Baden-Württemberg	10,6	11,1	12,3
Bayern	11,4	11	11,9
Deutschland	14,7	15	15,9
Ostdeutschland	20,4	19,6	17,9
Westdeutschland	13,2	13,9	15,4

	Basis: mittlere Einkommen ¹ auf Länderebene/regionaler Ebene		
	2005	2012	2019
Bremen	17,3	18,3	18,5
Sachsen-Anhalt	14,9	14,0	14,8
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	13,2	13,4
Berlin	16,1	15,2	17,8
Nordrhein-Westfalen	14,6	15,4	17,0
Sachsen	13,7	11,9	12,5
Niedersachsen	15,1	15,2	16,0
Thüringen	13,2	10,8	12,4
Saarland	13,6	14,6	17,1
Hessen	15,3	15,9	17,0
Rheinland-Pfalz	15,3	15,8	16,5
Brandenburg	14,3	14,4	13,3
Hamburg	17,4	17,6	17,9
Schleswig-Holstein	14,5	15,4	15,9
Baden-Württemberg	13,8	14,6	15,6
Bayern	14,0	14,1	14,7
Deutschland	14,7	15,0	15,9
Ostdeutschland	14,3	13,0	13,8
Westdeutschland	14,8	15,4	16,4



Grundsätzlich muss zwischen
strukturelle Armutsbekämpfung
und **konkreten Hilfen**
unterschieden werden.



Forderungen der SAK zu struktureller Armutsbekämpfung

Europa

- Schaffung europaweiter, menschenwürdiger Sozialstandards

Lobbyarbeit

- **Sicherstellung und Ausbau der Lobbyarbeit für arme Menschen im Saarland.**

Gesellschaft

- Schaffung einer Politik, die Umverteilung des Reichtums von unten nach oben stoppt
- Steuergerechtigkeit durch eine deutlich stärkere Besteuerung von hohem Einkommen und Vermögen
- Ermöglichung der Sozialen (gesellschaftlichen) Teilhabe für alle
- Entbürokratisierung (einfache Zugänge für alle schaffen)
- **Sicherstellung der Teilnahme von Seniorinnen und Senioren am öffentlichen Leben und die Schaffung weiterer Möglichkeiten der Kontaktaufnahme.**

Schaffung von diskriminierungsfreien Räumen

- ▶ Beispiel: Verpflegung von allen Kindern in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen und somit Wegfall der Antragspflicht zur Kostenbefreiung und damit Schaffung von diskriminierungsfreien Räumen
- ▶ Möglichst Abbau von Bürokratie – hin zu einfachen Leistungszahlungen (Grundeinkommen, Bürgergeld usw.)

Sozialleistungen

- ▶ Schaffung bedarfsgerechter, armutsfester Sozialleistungen, die ein Leben in Würde ermöglichen. Dazu zählen Leistungen für Hartz-IV-Bezieher, Arbeitslose, Grundsicherungsberechtigte, Asylbewerber/-innen und EU-Zuwanderer/-innen
- ▶ SozialCard zur verbilligten/kostenlosen Nutzung von Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten für arme Menschen
- ▶ Wir fordern sanktionsfreie Sozialleistungen
(„Ein gesunder Mensch will sich in fast jedem Fall aktiv an der Gesellschaft beteiligen ... - wenn er das nicht hinbekommt helfen weniger Sanktionen als unterstützende Maßnahmen“)
- ▶ „Hilfen“ für von Armut betroffene Menschen sollten weniger bevormundend/gleichartig als den Menschen in seiner Individualität unterstützend und dadurch tatsächlich „fördern“ !
- ▶ Schaffung und dauerhafte Installierung eines entsprechenden geförderten Arbeitsmarktes (s.g.u. „Dritter Arbeitsmarkt“)
- ▶ ergänzenden Arbeitsmarktpolitik des Landes



Grundsicherungen

- Prüfung des Grundeinkommens
- Umwandlung der Grundsicherung in Grundeinkommen
- Kindergrundsicherung, die den tatsächlichen Bedarf von Kindern berücksichtigt
- Grundrente, die als Mindestsicherung ein Leben ohne Sozialhilfe ermöglicht

Gesundheit

- vollständige Befreiung armer Menschen von den Kosten der Gesundheit
- Zeitliche und personelle Ausweitung der medizinischen Notversorgung mit zahnmedizinischem Angebot; Ausweitung der medizinischen Notversorgung auf Neunkirchen und Saarlouis, sowie ggf. weitere Landkreise
- Eigenständige Gesundheitspolitik des Landes



Wohnen

- Übernahme der tatsächlichen Kosten der Wohnung durch das Jobcenter / Sozialamt
- Keine Zwangsumzüge für Hartz-IV und Grundsicherungsbeziehende
- Verhinderung von Leerstand
- Sozialer Wohnungsbau und Instandsetzung bestehender Wohnungen
- Mietpreisbremse / Mietpreisdeckel
- Verhinderung/verschärfte Auflagen für Immobilien-Übernahmen durch Finanzinvestoren u./o. übergroßer Immobiliengesellschaften

- **Energie**
- Auf „Richtwerte“ für Heizkosten zu verzichten um allen Menschen (u.a. von Hartz-IV Betroffenen) ein menschenwürdiges Wohnen zu ermöglichen.
- Verbot von Energie- und Wassersperren
- Erlass eines kurzfristigen Moratoriums zur Verhinderung von Energiesperren als einzige und schnelle Methode zur Wahrung der Menschenwürde
- Investitionen in den Sozialen Wohnungsbau und Instandsetzung bestehender Wohnungen
- Stärkere gesetzliche Kontrolle der Energieversorger – klares Handling der Politik bzgl. ihrer sozialen Verantwortung!



Mobilität

- ▶ Deutlich verbilligtes Sozialticket für Menschen mit geringem Einkommen (Hartz-IV und Grundsicherungsbeziehende, Wohngeldbeziehende, Bezieher*innen von Kinderzuschlag usw.) sowie die Übernahme der Mehrkosten
- ▶ Versandt der SozialCard zusammen u.a. mit dem Bewilligungsbescheid für Hartz-IV und Grundsicherungsleistungen bzw. Wohngeld. Die SozialCard ist Voraussetzung für den Erwerb des Sozialtickets.
- ▶ Sozialtickets auch am Automaten, für Einzelfahrten und zur Mitnahme weiterer Personen am Wochenende
- ▶ Unterstützungen für beeinträchtigte Menschen (Begleitedienste usw.)
- ▶ Flächendeckendes und für die Nutzer*innen bezahlbares Netz an leicht erreichbaren, niederschweligen Sozial-Beratungsstellen (z.B. Hartz IV, Sozialhilfe, Wohnen, Verschuldung; Hilfe und Beratung für alte und behinderte Menschen) in allen Landkreisen und im Regionalverband



Dezentrale Strukturen aufrecht halten

- ▶ Erhalt und Erweiterung der Angebote von Geschäften, Kneipen, Bürgertreffs, Arztpraxen und Apotheken, „Dorfläden“ (ohne Gewinnabsicht) auf dem Land.
- ▶ Ergänzende mobile Dienstleistungsangebote in kleinen Gemeinden/Dörfern (Dorfläden, Dorfgemeinschaftshäuser, Mehrgenerationenhäuser)
- ▶ Einrichtung von Gesundheitszentren mit verschiedenen Professionen, die eine wohnortnahe Versorgung ermöglichen
- ▶ Aufrechterhalten von finanziellen Mitteln bzgl. nicht direkt finanziellen Gewinn ausschüttenden Gebieten wie z.B. Historie und Erhalt örtlicher/ländlicher Kultur

Öffentlicher Beschäftigungssektor (Dritter Arbeitsmarkt)

- ▶ öffentlicher Beschäftigungssektor mit existenzsichernden Löhnen, der Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Beschäftigung finden
- ▶ Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe eröffnen
- ▶ Einstieg in die Diskussion über ein bedingungsloses Grundeinkommen



Aktuelle Situation Wirtschafts- und Energiekrise

Die Technische Hochschule Aachen geht für die Bundesrepublik von weiteren 600.000 einkommensschwachen Haushalten durch die Energiepreiskrise aus. Umgerechnet auf das Saarland, bedeute dies eine Erhöhung um ca. **7.500** einkommensschwache Haushalte. (Presse SAK 06.04.22)



Konkrete Hilfen im Winter 2022



„Das Saarland rückt zusammen“

In der Juni-Sitzung 2022 des Beirates wurde die Einrichtung einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe beschlossen, die sich mit Maßnahmen zur Abfederung der möglichen Armutsgefährdung aufgrund der steigenden Energie- und Lebensmittelpreise befassen sollte. In der heutigen Sitzung wurde der Maßnahmenkatalog vorgestellt, der mit der Überschrift „Das Saarland rückt zusammen“ fünf zentrale Themenbereiche bearbeitet:

- „Warmes Essen und warme Orte“
- „Übernachtungsmöglichkeiten“
- „Ehrenamt stärken“
- „Notfallnummer und Beratungsstrukturen stärken“
- „Altersarmut aufspüren“

„Das Saarland rückt zusammen“

Zu den geplanten Maßnahmen gehören z. B.

- die Einrichtung von Wintercafés, in denen Essensausgaben stattfinden,
- Winterquartieren,
- Übernachtungsmöglichkeiten, z. B. auch für Familien mit Kindern,
- der Ausbau der Beratungsstellen,
- die Einrichtung einer Telefonhotline,
- die Stärkung des Ehrenamtes,
- aufsuchende Arbeit für Seniorinnen und Senioren
- Und die Stärkung der kleineren Hilfsstrukturen zum Beispiel der Tafeln und der Wohnungslosenhilfe.

Quelle:

■ **Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen und
Gesundheit**





Vielen Dank!

Michael Leinenbach, Dipl. Sozialarbeiter /
Sozialpädagoge

<https://www.michael-leinenbach.de>

Berufliche Tätigkeit

Sozialplaner in der Stabsstelle Sozialplanung
der Kreisstadt Saarlouis

Bürgerschaftliches Engagement

u.a. Vorsitzender der Saarländischen
Armutskonferenz e.V. (SAK)